

Kreuzkirche aktuell

Gemeindebrief
der Evangelischen
Kreuzkirchengemeinde Reutlingen

OKTOBER-NOVEMBER 2005

Liebe Gemeindeglieder!

Während sich der Sommer in Raten verabschiedet und die Erinnerung an freie Tage verblasst, hat uns der Alltag langsam aber sicher wieder fest im Griff. Vieles in unserem Tagesablauf tun wir unbewusst, aus Routine. Eine Tätigkeit reiht sich an die andere von morgens bis abends. „Heute viel geschafft?“ so fragt uns kritisch unser Kopf. Ich bin tatsächlich erleichtert, wenn ich abends vieles von meinem Tagesplan als erledigt abhaken kann. Wir könnten einen Tag aber auch anders bewerten.



*„Heute viel geschafft?“ fragt der Kopf.
„Heute schon gelebt?“ fragt das Herz.*

„Heute schon gelebt?“ so fragt das Herz. Eine provozierende Frage, gewiss. Vielleicht halten Sie einen Moment inne und überlegen, was Sie heute schon alles getan haben. Haben Sie diese Dinge automatisch verrichtet oder waren Sie mit vollem Bewusstsein dabei und haben wirklich aktiv am Leben teilgenommen?

Kinder als Vorbild:

Sie leben den Augenblick.

Das Leben findet immer genau jetzt, in diesem Moment, statt. Wir Erwachsenen

haben es oft verlernt, aber Kinder leben noch voll und ganz im Hier und Jetzt. Wenn sie etwas tun, tun sie es aus vollem Herzen und lassen sich auch nicht stören. Für sie zählt nur der Augenblick. Das ist wahre Lebenskunst. Sie werden jetzt vielleicht einwenden, dass dies bei Erwachsenen nicht möglich ist, weil sie Verantwortung haben, Geld verdienen müssen usw. Gut, wir müssen unser Leben meistern, nur – sorgen wir uns manchmal nicht zu viel?

Denken Sie an die wertvollsten Momente Ihres Lebens zurück. Meistens sind es

Momente, in denen wir ganz bei uns selbst, ganz bewusst im Hier und Jetzt waren. Sie bleiben uns für immer in Erinnerung und sind die Lichtpunkte unseres Lebens.

Verabschieden wir uns vom Phantom der Vergangenheit!

Wieviel Zeit unseres Lebens lassen wir achtlos verstreichen, indem wir alten Sorgen nachhängen, über Probleme grübeln, die wir nicht ändern können. „Hätte ich doch bloß ...“. Was geschehen ist, lässt sich jedoch nicht rückgängig machen. Schauen wir uns unsere Vergangenheit an, vergeben wir uns und anderen und schließen wir Frieden mit dem, was offen geblieben ist.

Trennen wir uns vom Angsten gespenst der Zukunft!

Viel Zeit verschenken wir, indem wir uns über die Zukunft Gedanken machen und uns über Dinge sorgen, von denen wir nicht einmal wissen, ob sie überhaupt jemals eintreten. Viele Versicherungen leben von der Angst vor der Zukunft. Doch gegen das Leben selbst mit all seinen Höhen und Tiefen können wir uns nicht versichern. Im Ernstfall, wenn die Wogen hoch gehen, wird mir nur helfen, wenn ich mir innerlich klar werde über meinen weiteren Weg und wenn ich diesen Weg auch gehe.

Verschieben wir nichts, was wir jetzt leben können!

Viele Menschen spielen ihr Leben lang das Wenn-Dann-Spiel. „Wenn ich groß bin ...“, „Wenn ich eine Arbeitsstelle habe ...“, „Wenn die Kinder groß sind...“.

Die Sache hat nur einen Haken: Das Leben lässt sich nicht aufschieben. Es geht weiter, die Tage und Jahre verstreichen – irgendwann ist es vorbei, und so viele Tage bleiben ungelebt. Planen wir die Zukunft, aber leben wir nicht in ihr! Es ist wichtig, den Weg und die Ziele festzulegen. Aber kehren wir dann wieder ins Heute zurück, denn nur dort können wir für unsere Ziele arbeiten. Nur jetzt ist die Zeit zum Leben und zum Handeln.

Träum' nicht dein Leben – leb' deinen Traum! Auch, wenn wir dabei jeden Tag nur einen kleinen Schritt tun können: Lassen wir uns nicht entmutigen!

Wie schön, wenn ein Mensch im Hier und Jetzt seinen Traum lebt – bruchstückhaft und unvollkommen. Denn dann wird jeder Tag etwas Besonderes und wert, geschätzt zu werden.

„Heute schon gelebt?“, fragt das Herz, gerade jetzt, wo die Sommerbräune verblasst und uns der Alltag mit seinen Zwängen einholt.

Träume nicht dein Leben, leb deinen Traum! – Damit uns unser Tagespensum und unsere Pflichten nicht auffressen.

In der Bergpredigt sagt Jesus:

„Sorgt nicht für morgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.“ (Matthäus 6,34).

Therese

Isid Gilch-Messner



Singspiel an Heiligabend

„Habt Ihr schon gehört?“

Hallo, Musical-Kids! Nach der Super-Aufführung von „Die Hochzeit zu Kana“ (da habt Ihr Euch selbst übertraffen!) möchten wir an Heiligabend um 16.00 Uhr wieder das Singspiel „Habt Ihr schon gehört?“ mit Euch aufführen. Wenn Ihr gerne singt, evtl. eine Rolle übernehmen möchtet und zwischen sechs und 13 Jahren alt seid, dann seid Ihr hier richtig.

Proben ab 11. November 2005, freitags 16.30 bis 18.30 Uhr im Martin-Niemöller-Haus, Hauptproben am 22. und 23. Dezember in der Kreuzkirche.

Anmeldung bis zum 28. Oktober 2005 im Gemeindebüro.

Leitung: Dorothea Simpfendorfer-Teuffel, Werner Härtter, Astrid Gilch-Messerer.

Adventsnachmittag der Kreuzkirchengemeinde

am Sonntag, 27. November 2005,

ab 14.00 Uhr im Martin-Niemöller-Haus, Hans-Reyhing-Str. 7

- Kaffee und Kuchen
- Besinnliches
- Angebote für Kinder
- Adventsmusik
- Singen von Adventsliedern
- Bastelstand
- Stand des Eine-Welt-Ladens
Schönes aus Olivenholz



Die Kreuzkirchengemeinde lädt herzlich ein!

Freundliche Bitte:



Wir bitten herzlich um Kuchenspenden! Bitte sagen Sie beim Gemeindebüro (Tel. 27 09 14) Bescheid, wenn Sie einen Kuchen stiften können.

Abgabe der Kuchen:


Samstag, 26.11., ab 17.00 Uhr im Martin-Niemöller-Haus, Hans-Reyhing-Str. 7



Rückblick und Erinnerungen

Vom Kindergartenfest mit einem Familiengottesdienst,
als Gott die Welt „geschöpft“ hat.



 Du hast
uns Deine Welt
geschenkt.



Als Gott die Welt
„geschöpft“ hat da
war ...



Da war Wasser
und Dunkelheit
... da rief Gott
das Licht in die
Welt.



Der Regen freut
uns alle, Regen-
tropfen kommt.
Wachsen woll'n
wir alle, helft uns
dabei!



Gott ließ die helle
Sonne aufgehen,
Mond und Ster-
ne am Himmel
stehen ...



Mmmh, – beim
Mittagsbuffet ist
der Nachtsch
das Beste ...



Das Schöpfungs-
buch wird ge-
staltet: „Was
schuf Gott am
fünften Tag?“




Das Schöpfungs-
buch wird gestal-
tet „Wo sind die
Sterne?“



Eltern spielen
ein Theater-
stück: „Wie die
Sonne in das
Land Malon
kam“.



 Eltern mu-
sizieren, die Ge-
meinde singt und
macht mit ...



Gottesdienst in der Kreuzkirche

zur Erinnerung an die Verabschiedung
der Stuttgarter Schulderklärung vor 60 Jahren

Am 19. Oktober jährt sich zum 60. Mal der Tag, an dem die Schulderklärung des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland vor Vertretern des Ökumenischen Rates der Kirche 1945 in Stuttgart verabschiedet wurde. Aus diesem Anlass veranstaltet die Kreuzkirchengemeinde

**am Sonntag, den 16. Oktober 2005
um 10.00 Uhr in der Kreuzkirche**

einen Gedenkgottesdienst. Er wird von einer Gemeindegruppe verantwortet. Die Predigt hält Pfarrer i.R. Dr. Jochen Vollmer. Dazu schreibt Dr. Vollmer:

„Die ‘Stuttgarter Schulderklärung’ war ein einmaliges und einzigartiges Dokument. An dieses Ereignis soll erinnert und es soll gewürdigt werden. Es soll darüber nachgedacht werden, was die

Stuttgarter Schulderklärung sagte und was sie nicht sagte.

Die Kirchen waren auf Grund ihrer Verkündigung und ihrer antijudaistischen Tradition vom Neuen Testament her Wegbereiter der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft bis hin zu Auschwitz. Besonders ärgerlich an der Schulderklärung ist, dass die Schuld der Kirchen gegenüber den Juden nicht benannt wurde. Ärgerlich sind auch die Steigerungsformen in dem Satz „wir klagen uns an, dass wir nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben“.

Die Erinnerung an die damalige Schuld der Kirchen soll uns befähigen, dass wir unsere Schuld heute erkennen und bekennen, wo wir heute schweigen, aber reden müssten.“

Benefizkonzert als „musikalische Abendandacht“

**Sonntag, den 9. Oktober 2005 um 18.00 Uhr in der Kreuzkirche
für den Verein „Häusliche Kinderkrankenpflege Reutlingen“
und für das Hospiz Veronika in Eningen**

Das EnBW-Orchester Stuttgart unter der Leitung von Ulrich Mangold musiziert Werke von Friedrich Silcher, Franz Anton Hoffmeister (Sinfonia concertante für Klarinette,

Fagott und Orchester) und Franz Schubert (3. Sinfonie).

In der Pause werden Reutlinger Kimicher und Konfi-Apfelsaft angeboten.



Leserbrief zum Informationsblatt des Kirchengemeinderats

Noch ist Zeit!

Das neue Gemeindekonzept und seine Konsequenzen für die Gemeinde

Im Informationsblatt, das der August-Ausgabe von „kreuzkirche aktuell“ beilieg, hat der Kirchengemeinderat (KGR) im Zusammenhang mit den Sparmaßnahmen der Gesamtkirchengemeinde sein neues Gemeindekonzept vorgestellt und für dessen bauplanerische Konsequenzen geworben: Verkauf des Martin-Niemöllerhauses (MNH) und Aus- / Umbau der Kreuzkirche zu dem einen und einzigen Gemeindezentrum (GZ Kreuzkirche).

Wir erkennen das Bemühen unseres KGR an, mit diesen Plänen einem derzeitigen Bedürfnis von Kreisen unserer Gemeinde zu entsprechen, und wir wissen, wie viele Ideen und ernsthafteste Arbeit darin investiert wurden. Das neue Gemeindekonzept und seine Konsequenzen erscheinen allerdings uns und vielen anderen in hohem Maße 'fragwürdig'. In den Informationen des KGR wird der Eindruck erweckt, dieses Verkaufs- und Bauvorhaben sei ohne Alternative, und seine Realisierung stehe weitgehend fest; außerdem wird in einem der Texte überraschend behauptet, das Konzept habe „für viele Aufgabenfelder Zustimmung erfahren“¹⁾.

Wir nehmen zu diesen Informationen vom Juli dieses Jahres unter zwei Aspekten Stellung:

A) Zur finanziellen Situation

1. Der Verkauf des MNH taucht im Zusammenhang mit Sparmaßnahmen auf. Gibt es Kostenvergleiche, was ein Ausbau der Kreuzkirche kostet und was der Erhalt des MNH in den nächsten Jahren kosten würde?

2. Die Veräußerung des MNH würde automatisch die Verpflichtung zum Bau oder Kauf eines Pfarrhauses als Ersatz für die verloren gehende Pfarr-

wohnung von Pfarrerin Gilch-Messerer nach sich ziehen. So wurde bereits – was nicht allgemein bekannt ist – ein Teil des Erlöses für das verkaufte Gemeindezentrum Herderstr. 60 für den Kauf eines neuen Pfarrhauses in der Pestalozzistr. 58 ausgegeben. Dass dieses Pfarrhaus im Hohbuch liegt und damit der zuständige Pfarrer Sigloch nicht mehr in seinem Ge-

Die in unserem Einlageblatt im August-Heft angekündigte ständige Rubrik „Projekt Kreuzkirche“ muss dieses Mal entfallen; derzeit gibt es (noch) nichts Neues.

Stattdessen drucken wir zu diesem Thema den Leserbrief einer Gruppe von Gemeindegliedern ab.

Die Redaktion



meindebezirk wohnt, ist eine uns schwer verständliche Entscheidung.

3. Ist bereits hinreichend geklärt, in welchem Maß das in den Informationstexten erwähnte Vermögen der Kreuzkirche (verschiedene Vermächtnisse) für den geplanten Umbau der Kreuzkirche verwendet werden darf?

4. Das gesamte Projekt einschließlich seiner Finanzierung bedarf der Zustimmung des Oberkirchenrats (OKR) in Stuttgart! Ist angesichts des Umstands, dass auch in Reutlingen mancher Teilkirchengemeinde der Notverkauf von Gebäuden droht, überhaupt mit einer Baugenehmigung zu rechnen? Gibt es Äußerungen des OKR?

5. Warum wurde nicht – wie in anderen Gemeinden – die Gründung eines Fördervereins zur Erhaltung des MNH in Erwägung gezogen? Der KGR wird damit rechnen müssen, dass ein Teil der potenziellen Spender für das Zentralisierungskonzept keine Spendenbereitschaft zeigen wird²⁾. Ohne ausreichendes finanzielles Engagement der Gemeinde aber wird der Plan des KGR (Baukosten von mehr als 2,0 Mio. Euro!) nicht realisiert werden können.

6. Ist der Gemeinde überhaupt bekannt, dass der Verkaufserlös kirchlicher Gebäude zunächst in die Kasse der Gesamtkirchengemeinde fließt, und dass die Vergabe dieser Mittel Sache des Bauausschusses der Gesamtkirchengemeinde ist? An welcher Stelle der Prioritätenliste des Bauausschusses wurde das Vorhaben der Kreuzkirchengemeinde eingeordnet?

Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass unsere Gemeinde die erhofften Mittel bekommt?

B) Zum konzeptionellen Teil

1. Sowohl die beiden KGR-Informationstexte als auch die unten erwähnte öffentliche Sitzung des KGR haben deutlich gemacht: Es sind in erster Linie gar nicht die finanziellen Aspekte, die die Planungen und Entscheidungen des KGR bestimmen, sondern ein neues Gemeindekonzept. Es soll durch die angestrebte Zentralisierung die Zusammenarbeit der drei Gemeindebezirke verstärkt werden. Viele der zuvor doppelt oder gar dreifach angelegten Aktivitäten der Bezirke könnten an zentralem Ort gebündelt werden. Der erzielte Synergieeffekt soll zu einer Intensivierung der Gemeindegemeinschaft führen. Aber: Hängen diese wirklich vom Ort der Aktivitäten ab, oder nicht viel mehr von der Teamfähigkeit und -bereitschaft der beteiligten haupt- und ehrenamtlichen Träger dieser Aktivitäten?

2. Die Bündelung der Aktivitäten und Angebote unserer Gemeinde an einem Ort hätte weitreichende Konsequenzen, die für uns 'frag-würdig' sind.

a) **Geographisch:** Die weitgespannte Ellipse der Gemeindebezirke 1 und 2, der die beiden Pole *Kreuzkirche* und *MNH* bisher Rechnung tragen, müsste zu einem engen Kreis zusammenschrumpfen, dessen einziges „Zentrum“ örtlich eine „Randerscheinung“ wäre. Die Nähe zu einem großen Teil der Gemeinde würde preisgegeben. In der Citykirche der Innenstadt wird übrigens gerade das Gegenteil als zukunftsweisend erprobt.

b) **Soziologisch:** Gerade der große 2. Bezirk in einem wachsenden, aber nicht

gewachsenen Stadtgebiet mit geringer kirchlicher Sozialisation und ohne soziale Mitte würde damit auch noch seines kirchlichen Mittelpunkts beraubt. Wird damit nicht die kirchliche Arbeit auf Generationen hinaus nachhaltig erschwert? Denn gerade in diesem oft als „sozialer Brennpunkt“ bezeichneten Gebiet war und ist die Präsenz der Ortskirche wichtig!

c) Theologisch: Nimmt der KGR mit diesem Konzept Abschied von dem Verständnis von Kirche, das die Kreuzkirchengemeinde von ihren Anfängen an geleitet und geprägt hat? Die Kirche soll doch dort präsent sein, wo *die Menschen* sind, die – ob sie das wissen oder nicht – zum Reich Gottes berufen sind.

Wird nicht dieses legitime und bewährte Selbstverständnis unserer Gemeinde als einer missionarisch-diakonischen Ortskirche nun abgelöst durch das ganz andere Modell einer Kirche für die, die *zu ihr kommen* sollen, nach dem Motto: „Jeder weiß ja, wo wir sind; die Wegstrecken sind zumutbar.“

Dies sind grundsätzlich-theologische Fragen, die an das neue Gemeindekonzept zu richten sind. Auch für unsere Gemeindeleitung gilt der Auftrag Jesu an seine Gemeinde, „an die Hecken und Zäune *zu gehen*“, die Fernen zu Nahen zu machen und ihnen ein „Nächster“ zu sein.

Angesichts einer solch grundlegenden Entscheidung für die Zukunft unserer Gemeinde sollte sich unser Leitungsgremium nicht nur auf Recht und Mandat berufen, da mit der Zentralisierung die Arbeitsmöglichkeiten in der Gemeinde auf Generationen hinaus nachhaltig fest-

gelegt werden.

Nicht zuletzt der Verlauf der öffentlichen Sitzung des KGR am 25. Juli gibt Anlass zu manchen Befürchtungen und veranlasst uns, mit diesem Leserbrief die Gemeindeglieder ergänzend zu informieren und auf die Tragweite des in Frage stehenden Vorhabens aufmerksam zu machen.

Die Gemeinde wird die Konsequenzen der anstehenden Beschlüsse in allen Belangen mittragen müssen. Deshalb verbinden wir diese Informationen mit der dringenden Bitte an unseren KGR, die Gemeinde durch die Beantwortung der hier aufgeworfenen Fragen und die Diskussion darüber in die Lage zu versetzen, eine – wie auch immer ausfallende – Entscheidung des KGR mehrheitlich mitzutragen.

Wir, die Unterzeichneten, erklären uns mit dem Inhalt und der Zielsetzung dieser Informationen einverstanden.

*Gabriele Blum-Eisenhardt
Erich Bochsinger
Renate und Hans Dassel
Eckart Hammer
Jutta und Peter Hess
Beate Keinath
Elke und Ottheinrich Knödler
Steffen Wägelein*

Fußnoten

- 1) vgl. 'kreuzkirche aktuell'-Beilage vom 21.07.05; dazu: (für das Gemeindekonzept) „breite Zustimmung erfahren“ in 'kreuzkirche aktiv' 05/ Nr. 1, S. 7
- 2) vgl. 'kreuzkirche aktuell'-Beilage S. 2, vorletzter Absatz



Arbeitslosigkeit – was wir in unserer Kirchengemeinde tun können

Angeregt vom Abendgottesdienst zum Thema „Arbeitslos – braucht mich wirklich keine/r?“ möchten wir zu einem Gesprächsabend am

Montag, den 21. November um 20.00 Uhr ins Martin-Niemöller-Haus einladen.

Eingeladen sind von Arbeitslosigkeit Betroffene, aber auch Interessierte, die Menschen in dieser Lage unterstützen können, z.B. durch eigene persönliche oder berufliche Erfahrungen rund um die Bewerbung und Arbeitsplatzsuche.

*Dagmar Arnold, Stephan Schumacher,
Astrid Gilch-Messerer*



Rückblick aufs KonfiCamp



41 KonfirmandInnen vom 1. und 2. Bezirk und zehn MitarbeiterInnen nahmen Anfang Juli am Konfi-camp auf der Dobelmühle bei Aulendorf teil.

Unter dem Motto

„Ja – Mut zum Glauben, Mut zum Vertrauen“

erwartete uns ein abwechslungsreiches Programm: Fetziges Gottesdienste im Zirkuszelt, Stationenlauf, eine riesige Anzahl von The-

men und Chancen, Workshops für jeden Geschmack, abends Lagerfeuer oder Disco, Chill-out-Room oder Film, fantasiereiche alkoholfreie Drinks an der Bar und vieles mehr. Am Sonntag konnten die ganz Mutigen den „Vertrauensfall“ üben – und wurden alle von „ihrer“ Konfi-Gruppe sicher aufgefangen.

Astrid Gilch-Messerer

Erntedank 2005



Liebe Gemeindeglieder! Am 2. Oktober ist wieder Erntedankfest. Wenn Sie Gaben zum Schmücken des Altars beitragen möchten, können diese am **Samstag, 1. Oktober, zwischen 14.00 und 17.00 Uhr in der Kreuzkirche**

abgegeben werden. Diese Gaben werden dann – wie bereits im letzten Jahr – der Reutlinger Tafel zugute kommen.

Aber auch die Mariaberger Heime, die die Erntedankgaben in den Vorjahren erhalten haben, wollen wir nicht ganz vergessen. Alle Geldgaben, die Sie anstelle der Naturalien zum Erntedankfest geben, werden an die Mariaberger Heime weitergeleitet. Herzlichen Dank für jede Unterstützung!

Maximal beim Minimal!

– so war es in den Vorjahren. Ein maximaler Erlös für die CVJM-Reutlingen “Brot- für-die-Welt“-Aktion an optimalem Standort:

Vor dem Eingang zum „Minimal“ in der Ringelbachstraße. In diesem Jahr am

Samstag vor dem 1. Advent (26.11.) von 9-13 Uhr.

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden freuen sich, wenn ihr Engagement durch zahlreiche kauffreudige und hilfsbereite Kundschaft belohnt wird.

Zie.

Feier des Buß- und Bettages in besonderer Form

Mittwoch, 16. November in der Kreuzkirche

19.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst, anschließend ab 20.15 Uhr: Offene Kirchentür zu einer „Ökumenischen Bibellese-Nacht“ (bis 23.00 Uhr). Gemeindeglieder der Heilig-Geist-Gemeinde und der Kreuzkirchengemeinde werden – unterbrochen von Musik und Stillezeiten – ausgewählte Texte der Heiligen Schrift lesen.

Rückblick aufs Gemeindefest

Ein gelungenes, harmonisches Gemeindefest rund um die Kreuzkirche – mit ausreichend gutem Wetter, einem Mosaik-Gottesdienst als Auftakt, bei dem die GottesdienstbesucherInnen zeigten, wie eifrig sie an der gestellten Aufgabe blieben, einem leckeren Mittagessen und einer großen Kuchen- und Tortenvielfalt, Crepes und Eis, dazu vielfältige Mitmachangebote für Jung und Alt, die Stände des Weltladens und des Bastelkreises, die Musik und als besonderes Highlight zum Schluss das Kinder-musical „Die Hochzeit zu Kana“, begleitet von der Mosaikband – das fällt mir ein, wenn ich an den 24. Juli 2005 denke.



Ein ganz **herzliches DANKE** allen, die mitgemacht haben – es waren ungefähr 100 Gemeindeglieder im Einsatz! Das nächste Gemeindefest ist für Juli 2006 geplant.

Pilgern auf dem Jakobsweg



Ausgehend von der großen Resonanz zu dem Gottesdienst „Pilgern im Zeichen der Muschel“ biete ich eine (kleine) Tagesetappe von 14 km auf dem Jakobsweg **von Pliezhausen über Rüb-garten und Schloss Einsiedel zum Kloster Bebenhausen** an. Sie ist auch für Ungeübte mit Freude am Gehen zu schaffen.

Treffpunkt ist **Samstag, 15. Oktober um 9.30 Uhr in Pliezhausen vor dem ALDI** (Richtung Gniebel auf der Anhöhe am Kreisverkehr). Sie brauchen einen Tagesrucksack mit Proviant und Getränk, gutes Schuhwerk und Regen-

schutz. Die Hinfahrt nach Pliezhausen organisiert jede/r selbst.

Führen wird uns Hans-Jörg Bahmüller, einer derjenigen, die den Weg im Jahr 2004 ausgeschildert haben.

Anfahrt: RT Stadtmitte ab 9.05 Uhr, Bus 3; an Pliezhausen Baumsatz/Gewerbegebiet 9.29 Uhr.

Rückfahrt: geplant ab Bebenhausen Waldhorn 15.58 Uhr (Bus 828).

Ankunft RT Hbf. 16.47 Uhr. Wir gehen bei jedem Wetter.

Weitere Informationen im Pfarramt 2, Tel. 270 860

Astrid Gilch-Messerer

ANGEBOTE DER KREUZKIRCHENGEMEINDE

- **„Farbklecks“ (7 bis 9 Jahre)**
Do. 16.00-17.30 Uhr; MNH
- **Jungschar „Wollknäuel“ für Mädchen (10 bis 12 Jahre)**
Fr. 14.00-15.30 Uhr; MNH
- **Jungschar „Faultier“ für Jungen (10 bis 12 Jahre)**
Fr. 15.30-17.00 Uhr; MNH
- **„FischmäXX“ (15 bis 17 Jahre)**
jeweils 18.00 bis 19.30 Uhr, MNH
Kontakt und Informationen bei Familie Petzold, Tel. 29 00 14
- **„Crossies“ für junge Leute (ab 16 Jahre)**
Kontakt und Informationen bei Familie Petzold, Tel. 29 00 14
- **Familienspaß am Sonntag**
06.11.: Laternelaufen; Treffpunkt 14.30 Uhr, MNH; Informationen bei Familie Beyer, Tel. 24 03 39
- **Sonntagstreff**
2. oder 3.10./13.11.; Informationen/Anmeldung bei Familie Hirning, Tel. 2 48 28
- **VCP-Pfadfindergruppen für Kinder und Jugendliche**
Informationen bei Mareike Heller, Tel. 33 93 00
- **Georgenbergkreis (für Senioren, jeweils 14.30 Uhr, MNH)**
13.10.: „Ein Nachmittag mit kleinen Gästen“ - Kinder des Kindergartens „Arche“ mit den Erzieherinnen zu Besuch
10.11.: „...geboren von der Jungfrau Maria“ - die Weihnachtsgeschichte im Koran mit Pfr. i.R. Gerhard Oehlmann
- **Andacht**
Fr. 15.30 Uhr
im Altenheim Ringelbachstr. 59
- **Theologischer Kreis**
01.10.: Ausflug nach Mainz/Chagall-Fenster, Abf. 7.20 Uhr, Hbf;
14.11.: Umgang mit Sterben und Tod im Judentum heute – mit Joseph Rothschild, Dozent für jüdische Religion, Kultur und Geschichte des Orients, Tübingen; 20.00 Uhr, MNH (Info: Pfarrerin Gilch-Messerer, Tel. 27 08 60)
- **Meditationsabend**
05.10./02.11., jeweils 20.00 Uhr; MNH (Info: Fr. Keinath, Tel. 23 96 28)
- **Hauskreise**
Familie Bochinger (ab 50 J.), Tel. 21 64 42
Familie Pfeifle (ab 30 J.), Tel. 2 16 42
Informationen zu weiteren Hauskreisen bei Pfarrerin Gilch-Messerer, Tel. 270 860
- **Bastelkreis**
27.10./24.11., jeweils 14.30 Uhr,

ACHTUNG:
In den Ferien findet keine Kinder- und Jugendarbeit statt!



Memminger Str. 31, Informationen
bei Frau Krämer, Tel. 230 468

Tel. 89 78 25

- **Folkloretanz**

06.10./20.10./17.11., 19.30 Uhr;
MNH, Informationen bei Fr. Erd-
mann, Tel. 2 25 92

- **Tänzerische Früherziehung
für Kinder ab fünf Jahren**

Do. 16.30-17.30 Uhr (außer Ferien),
Info bei Fr. Erdmann, Tel. 2 25 92

- **Kantorei** Di. 20.00 Uhr; KS, Infor-
mationen bei Wolfhard Witte,

- **Frauentreff**

jeweils 15.00 Uhr, KS

(Infos Fr. R. Parsch, Tel. 27 08 64)

18.10.: Gedichte zum Thema Herbst
(Team); **15.11.:** Kreatives für Advent
und Weihnachten (Team)

- **Asylcafé** Do. 19.00-22.00; MNH

zur Begegnung zwischen Gemeindegliedern und Asylsuchenden

- **Kirchengemeinderat**

Öffentliche Sitzungen: 25.10. MNH,
17.11. KS der Kreuzkirche, jeweils
20.00 Uhr

In der Rubrik „Angebote“ bedeuten: MNH = Martin-Niemöller-Haus, Hans-Reyhing-Str. 7; KS = Kirchsaal der Kreuzkirche, Paul-Pfizer-Str. 9



Freundliche Bitte in eigener Sache:

Beiträge für „kreuzkirche aktuell“ sollten nicht spontan eingesandt, sondern vorher nach Inhalt und Umfang mit der Redaktion abgesprochen werden.

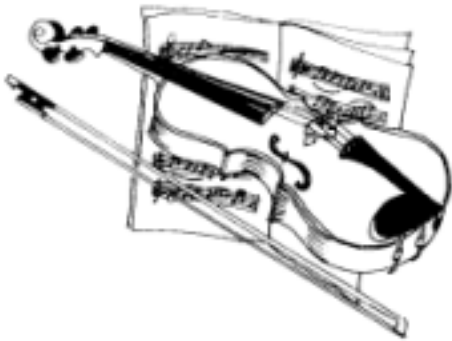
Die Redaktion

Kantorei singt

Große Schubert-Messe in der Kreuzkirche

Am 22. Oktober um 19.00 Uhr erklingt in der Kreuzkirche Schuberts Messe Es-Dur D 950.

Es wirken die Kantorei der Kreuzkirche und der Hohbuchchor, ein Projekt-Orchester und Solisten mit.



Neben der beeindruckenden Messkomposition, die auch als Schuberts Requiem bezeichnet wird, musizieren Martin-Ulrich Merkle und Elisabeth Roser einige Lieder aus Schuberts Schwanengesang und eine Fuge aus Bachs Wohltemperiertem Klavier.

In einführenden Worten wird Chorleiter Wolfhard Witte die thematischen Zusammenhänge zwischen den Werken erklären.

Das Konzert wird am **23. Oktober um 19.00 Uhr im Gemeindezentrum Hohbuch** wiederholt.

Adressen

1. Pfarramt: Pfarrer Reinhard Ziegler, Fr.-Ebert-Str. 50, Tel. 23 06 65, Fax 27 08 83, E-mail:

ev.kreuzkirche1@kirche-reutlingen.de

2. Pfarramt: Pfarrerin Astrid Gilch-Messerer, Hans-Reyhing-Str. 7, Tel. 27 08 60, Fax 27 94 17, E-mail: ev.kreuzkirche2@kirche-reutlingen.de

3. Pfarramt: Pfarrer Stephan Sigloch, Pestalozzistr. 58, Tel. 2 33 82, Fax 20 59 48, E-mail:

ev.kreuzkirche3@kirche-reutlingen.de

Gemeindebüro: Gaby Oßwald, Fr.-Ebert-Str. 50, Tel. 27 09 14, Fax 27 08 83; Dienstzeiten: Mo.-Fr. 9.00-12.30, Mo.-Mi. 14.00-16.00, Do. 15.00-18.00, E-mail:

gemeindebuero@kreuzkirchengemeinde.de

Kinder-, Jugend- u. Familienausschuss: Pfr. Stephan Sigloch, Tel. 2 33 82. E-mail: kijufa@kreuzkirchengemeinde.de

Diakon Martin Schmid, Tel. 31 24 30, Fax 33 92 78, e-mail martin.schmid@esjw.de

Mesner Juan Carlos Mayer, Marktstr. 33/1, Pfullingen, Tel. 79 81 13, Fax 70 47 73

1. Vorsitzender des KGR: Pfr. Ziegler, Fr.-Ebert-Str. 50, Tel. 23 06 65

2. Vorsitzender des KGR: Prof. Dr. E. Hohloch, Aaraustr. 6, Tel. 23 04 65

Kindergarten „Arche“, Payerstr. 6, Tel. 27 02 04

Kindergarten „Sonnenschein“, Ganghoferstr. 11, Tel. 29 07 51

Kindergarten „Regenbogen“, Herderstr. 45, Tel. 2 32 07

Kreuzkirche: Paul-Pfizer-Str. 9

Gemeindezentrum Martin-Niemöller-Haus: Hans-Reyhing-Str. 7

Spendenkonto: Nr. 718 bei der KSK Reutlingen, BLZ 640 500 00 (Ev. Gesamtkirchengemeinde, Stichwort „Kreuzkirche“)



Termine und Veranstaltungen

Sa.	01.10.	7.20	Theologischer Kreis, Ausflug, Hbf.
So.	02.10.	10.00	Erntedankgottesdienst, Kreuzkirche
Mo.	03.10.		Sonntagstreff (Tel. 2 48 28)
Mi.	05.10.	20.00	Meditation, Martin-Niemöller-Haus
Do.	06.10.	19.30	Folkloretanz, Martin-Niemöller-Haus
So.	09.10.	18.00	Benefizkonzert EnBW-Orchester, Kreuzkirche
Di.	11.10.	15.00	Frauentreff, Kirchsaa
Do.	13.10.	14.30	Georgenbergkreis, Martin-Niemöller-Haus
Sa.	15.10.	9.30	Pilgern auf dem Jakobsweg, Aldi Pliezhausen
So.	16.10.	10.00	Gedenkgottesdienst Stgt. Schuldklärung, Kreuzkirche
Do.	20.10.	19.30	Folkloretanz, Martin-Niemöller-Haus
Sa.	22.10.	19.00	Es-Dur-Messe von Schubert, Kreuzkirche
So.	23.10.	10.30	Mosaik-Gottesdienst, Martin-Niemöller-Haus
Di.	25.10.	20.00	Kirchengemeinderatssitzung, Martin-Niemöller-Haus
Do.	27.10.	14.30	Bastelkreis, Memminger Str. 31
Mi.	02.11.	20.00	Meditation, Martin-Niemöller-Haus
So.	06.11.	14.30	Familienspaß, Laternelaufen, Martin-Niemöller-Haus
Do.	10.11.	14.30	Georgenbergkreis, Martin-Niemöller-Haus
So.	13.11.		Sonntagstreff, Tel. 24828
Mo.	14.11.	20.00	Theologischer Kreis, Martin-Niemöller-Haus
Di.	15.11.	15.00	Frauentreff, Kirchsaa
Mi.	16.11.	20.15	Bibellesenacht, Kreuzkirche
Do.	17.11.	19.30	Folkloretanz, Martin-Niemöller-Haus
Do.	17.11.	20.00	Kirchengemeinderatssitzung, Kirchsaa der Kreuzkirche
Mo.	21.11.	20.00	Gesprächsabend Arbeitslosigkeit, Martin-Niemöller-Haus
Do.	24.11.	14.30	Bastelkreis, Memminger Str. 31
Sa.	26.11.	9.00	Brot-für-die-Welt-Verkauf, Minimal
So.	27.11.	10.30	Mosaik-Gottesdienst, Martin-Niemöller-Haus
So.	27.11.	14.00	Gemeinde-Adventsnachmittag, Martin-Niemöller-Haus

Liebe Gemeindeglieder!

Sie finden die aktuellen Termine ab sofort auch auf unserer Internetseite.

Hier die Adresse: www.kreuzkirchengemeinde.de

IMPRESSUM

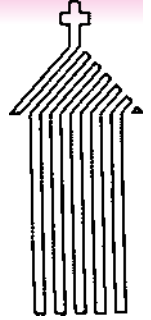
Herausgeber: Evangelische Kreuzkirchengemeinde Reutlingen

Redaktion: Hans Dassel, Astrid Gilch-Messerer, Gaby Oßwald

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 28.10.2005

Druck: Grafische Werkstätte der BruderhausDiakonie Reutlingen

Gottesdienste



in der Kreuzkirche ...

- So. 02.10.** 9.00 Uhr: Pfr. Ziegler
10.00 Uhr: Erntedankgottesdienst mit Pfr. Ziegler und der Kantorei der Kreuzkirche
14.00 Uhr: Taufnachmittag/Pfr. Ziegler
- So. 09.10.** 10.00 Uhr: Pfr. Sigloch
- So. 16.10.** 10.00 Uhr: Gottesdienst zur Stuttgarter Schulderklärung / Pfr. Dr. Vollmer/Pfarrerinnen Gilch-Messerer
- So. 23.10.** 10.00 Uhr: Pfr. Ziegler/Abendmahl
- So. 30.10.** 10.00 Uhr: Pfr. i.R. Schüle
- So. 06.11.** 9.00 Uhr: Pfr. Sigloch
10.00 Uhr: Pfr. Sigloch/Taufen
- So. 13.11.** 10.00 Uhr: Pfr. Sigloch
18.00 Uhr: Pfarrerin Gilch-Messerer / Taizé-Gottesdienst
- Mi. 16.11** 19.00 Uhr: Gottesdienst zum Buß- und Bettag mit Abendmahl
20.15 Uhr: Ökumenische Bibellese-Nacht
- So. 20.11.** 10.00 Uhr: Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag/Pfr. Ziegler, Pfr'in Gilch-Messerer, Pfr. Sigloch. Musikalische Ausgestaltung: M.-U. Merkle, Bariton und Gerulf Mertens, Klavier
- So. 27.11.** 10.00 Uhr: Pfr. Ziegler



... im Martin-Niemöller-Haus ...

- So. 23.10.** 10.30 Uhr: Mosaik-Gottesdienst „Ich bin getauft auf deinen Namen“ (Pfr. Sigloch und Team), mit Kleinkinderkirche und Kinderkirche, anschließend Mittagessen
- So. 27.11.** 10.30 Uhr: Mosaik-Gottesdienst „Weltweite Gerechtigkeit - eine Utopie?“ (Pfarrerinnen Gilch-Messerer, Pfr. Ulrich Rapp u. Team), mit Kleinkinderkirche und Kinderkirche, anschließend Mittagessen

... und im Seniorenzentrum Markwasen

- So. 09.10.** 9.30 Uhr: Pfr. Enz
- So. 16.10.** 10.00 Uhr: Pfr. Bauer/Festgottesdienst anl. „Zehn Jahre Rundbau“
- So. 23.10.** 9.30 Uhr: Pfarrerin Pilgrim-Volkmer
- So. 06.11.** 9.30 Uhr: Pfr. Enz
- So. 20.11.** 9.30 Uhr: Pfarrerin Pilgrim-Volkmer



Asylarbeit in Reutlingen

„Einerlei Gesetz, einerlei Recht soll gelten für euch und für den Fremdling, der bei euch wohnt“ (4. Mose 15,16)

Liebe Reutlingerinnen und Reutlinger, seit 1. März 2005 arbeite ich als Pfarrerin in der Evangelischen Kontaktstelle für Asylarbeit. Vor 10 Jahren wurde diese Pfarrstelle vom Kirchenbezirk Reutlingen eingerichtet, das Büro des Asylpfarramtes ist heute im Haus des Diakonieverbandes in der Planie 17 angesiedelt.

Was macht eigentlich eine Asylpfarrerin? Einige Eindrücke aus der Praxis: Menschen, die aus Angst vor Krieg und Verfolgung ihre Heimat verlassen haben, leben auch in Reutlingen. Manche von ihnen dürfen hier arbeiten, ihre Kinder gehen zur Schule oder in den Kindergarten. Ein wesentlicher Unterschied zwischen dem Alltag von Flüchtlingen und Einheimischen besteht jedoch darin, dass für erstere oft Unklarheit darüber besteht, ob sie überhaupt als Flüchtlinge anerkannt werden. Mit dieser Ungewissheit leben im Landkreis Reutlingen derzeit insgesamt rund 550 „geduldete“ Menschen. In den Verfahren, in deren Verlauf die Anerkennung geprüft wird, sind die Hürden hoch, manchmal unüberwindbar. Sie dauern lange und sind für Flüchtlinge oft mit extremen psychischen Belastungen verbunden. Auch ein positiver Bescheid bedeutet dann noch lange keine endgültige Sicherheit: Ein Flüchtlingsstatus kann auch widerrufen werden, das erleben derzeit vor allem Flüchtlinge aus dem Irak oder Afghanistan. Länder, die wir aus der Ferne in keinsten Weise als „sicher“ wahrnehmen. Mit der Angst vor

einer ungewissen Zukunft verbinden sich zusätzlich Erinnerungen an die Vergangenheit: Traumatische Erlebnisse im Krieg, Gedanken an die Flucht, an Demütigungen im Heimatland. Einen

Alltag unter diesen Umständen zu bewältigen – das ist eine große Herausforderung. Bisher habe ich die Erfahrung gemacht, dass Flüchtlinge Kontakt mit dem Asylpfarramt aufnehmen, weil sie zunächst in einem geschützten Rahmen über ihre Situation sprechen wollen, ohne dass das Gehörte dabei wie in einem Verfahren sofort auf seine „Glaubhaftigkeit“ hin überprüft wird. Viele Fragen ergeben sich aus der jeweiligen Lebenssituation: Wie kann eine Traumatisierung verarbeitet, ein Arbeitsplatz gefunden, ein Aufenthaltsrecht erwirkt werden? Sehr schnell habe ich gelernt, dass das Asylpfarramt in den seltensten Fällen der Platz ist, an dem solche Fragen letztgültig geklärt werden können. Es ist aber wichtig, dass sie ausgesprochen werden und es einen Ort gibt, wo das Leiden an den Umständen seinen Platz haben darf.

Angesichts der wirtschaftlichen Situation vieler Menschen in Deutschland erfährt der Ruf nach Solidarität mit Flüchtlingen häufig auch Widerspruch. Umso wichtiger ist darum die Forderung, dass es nicht ökonomische Kriterien sein dürfen, an denen sich der Flüchtlingsschutz entscheidet. Asylrecht, der Schutz von Flüchtlingen, das ist ein Menschenrecht, das für uns als Christinnen und



Christen in der Bibel begründet liegt. Neben der Begleitung von Menschen besteht die Arbeit im Asylpfarramt auch darin, die Situation und das Anliegen von Flüchtlingen gegenüber einer kirchlichen und gesellschaftlichen Öffentlichkeit zu kommunizieren: Kann eine durch die Kriegserlebnisse im Kosovo schwer traumatisierte Frau tatsächlich in ihr Heimatland zurückgeschickt werden? Darf man eine Familie, die seit zehn Jahren in Deutschland lebt und deren Kinder hier geboren sind, in die Türkei abschieben? Ist es verantwortbar, Flüchtlingen die Rückkehr zuzumuten, die in ihrer Heimat als Minderheiten diskriminiert werden? Alle diese Fragen sind nicht aus der Luft gegriffen, hinter ihnen stehen Lebensgeschichten von Menschen, die in unserer Nachbarschaft leben. Und darum müssen diese Fragen gestellt werden, es ist notwendig mit VertreterInnen aus Politik und Verwaltung ins Gespräch zu kommen – und nach einer Lösung zu suchen, die dem Schicksal von Flüchtlingen gerecht wird. Bei meinem Dienstantritt in Reutlingen habe ich ein Team von Ehrenamtlichen angetroffen, das diesen Weg seit vielen Jahren geht, sich für die Rechte von Flüchtlingen engagiert und dabei seine Beharrlichkeit und seine Fröhlichkeit nicht verloren hat. In diesem Sinne möchte auch ich als AsylpfarrerIn in Reutlingen arbeiten und bin gespannt, was die Zukunft bringen wird.

AsylpfarrerIn Ines Fischer

**Kontakt: Asylpfarramt, Tel: 94 86 13
Asylcafe, Günter Jung, Tel: 26 06 45.
Spendenkonto: Evang. Kirchenpflege
Reutlingen, Kennwort „Asyl“, Konto
718, KSK RT, BLZ 64050000.**



Palästinensische Flüchtlinge - rechtlos in Nahost und bei uns

Die palästinensischen Flüchtlinge sind die weltweit älteste und größte Flüchtlingsgruppe (fünf Millionen Flüchtlinge), deren Schicksal seit ihrer Vertreibung vor 57 Jahren ungeklärt ist. Die rechtliche, soziale und politische Situation der Flüchtlinge in den Aufnahmeländern des Nahen Ostens ist sehr unterschiedlich. Die Palästinenser sind als einzige Flüchtlingsgruppe aus der Genfer Flüchtlingskonvention ausgeschlossen und stehen damit nicht unter dem Schutz des Hohen Flüchtlingskommissars.

Eine Veranstaltung am **Mittwoch, 5. 10., Tag des Flüchtlings, um 20 Uhr im „Nepomuk“, Unter den Linden 23**, wird darüber informieren, welche Folgen dies für die palästinensischen Flüchtlinge im Nahen Osten und auch bei uns hat. Als Grundlage zum Verständnis berichtet Ingrid Rumpf, die Vorsitzende des Vereins Flüchtlingskinder im Libanon, über die Geschichte der Vertreibung und über die Rolle der Flüchtlinge im Völkerrecht und in den Nahost-Friedensverhandlungen. Betroffene Flüchtlinge, die seit Jahren in der Bundesrepublik leben, kommen ebenfalls zu Wort!



500 Jahre Mauritiuskirche

Am **9. Oktober** ist um **11.15 Uhr** im Gemeindehaus nach dem Gottesdienst ein besonderes Konzert. **Dr. Carl-Friedrich Beck** aus Betzingen gibt eine Klaviermatinee mit Werken von Frederic Chopin, Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Liszt, Eugen d'Albert, Claude Debussy und Ludwig van Beethoven. Mit einem spätromantischen Werk aus dem Jahr 1905 nimmt er das Umbaujahr der Kirche auf. Zwei weitere Werke nehmen das Glockenspiel der Kirchenglocken auf. Der Eintritt für die Matinee ist frei.



Bischof Wolfgang Huber war von 1967 bis 1969 Vikar in Betzingen. Nach einer Universitätslaufbahn wird er Bischof von Berlin Brandenburg. Seit dem Jahr 2004 ist er Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland. Anlässlich des Jubiläums feiert er den **Festgottesdienst am 21.**



Oktober um 19 Uhr. Die Mauritiuskantorei singt zusammen mit einem Projektchor die Kantate von Johann Sebastian Bach: „Erschallet, ihr Lieder“ (BWV 172). Nach dem Gottesdienst gibt es einen Stehempfang im Evangelischen Gemeindehaus mit Bischof Wolfgang Huber.

Am **13. November um 19 Uhr** führen die Kantoreien der Leonhards- und der Mauri-

tiuskirchengemeinden das **Requiem** von **Wolfgang Amadeus Mozart** in der Mauritiuskirche auf. Solisten sind: Ulrike Härter (RT), Sopran; Adelheid Krohn-Grimberghe (TÜ), Alt; Wilfried Rombach (TÜ), Tenor; NN, Bass. Das Orchester ist das collegium musicum. Die Leitung hat Michaela Frind. Eintrittskarten sind im Gemeindebüro erhältlich.

Stuttgarter Schulderklärung

Am 19. Oktober jährt sich zum 60. Mal der Tag, an dem die Schulderklärung des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland vor Vertretern des Ökumenischen Rates der Kirche 1945 in Stuttgart verabschiedet wurde. Aus diesem Anlass findet in der Kreuzkirche am **Sonntag, den 16. Oktober um 10 Uhr ein Gedenkgottesdienst** statt. Er wird von einer Gemeindegruppe verantwortet. Es wird darüber nachgedacht werden, was die Stuttgarter Schulderklärung sagte und was sie nicht sagte. Die Predigt hält Pfarrer i.R. Dr. Jochen Vollmer.

Folkloretänze aus aller Welt

Haben Sie Freude an Musik und an Bewegung zur Musik? Dann sind Sie eingeladen zu verschiedenen Nachmittagen mit **Folkloretänzen aus aller Welt** zum Mitmachen und Zuschauen am **Samstag, den 8. und 29. Oktober** und dem **26. November** von 15 bis 18 Uhr im **Gemeindezentrum am Vollen Brunnen, Mitternachtstraße 211**, mit Erika Erdmann. Information und Anmeldung im Pfarramt der Katharinengemeinde (33 44 37) oder bei Erika Erdmann (2 25 92).

Einbruch – Aufbruch?

Kommentar von Ursula Heller, Pfarrerin
Die Würfel sind gefallen, die Kirchen und Gemeindehäuser zwar noch nicht verkauft, doch wie sollen die hohen Unterhaltskosten erwirtschaftet werden? So ging es wahrscheinlich allen KirchengemeinderätInnen und Gemeindegliedern, die nach der Gesamtkirchengemeinderatssitzung am 20. und 27. Juli weit nach Mitternacht das Alberhaus verließen. Die Finanzkrise ist nicht wegzudiskutieren, rückwärtsgerichtetes



Jammern macht keinen Sinn, die Vorgehensweise, mit dieser Finanzkrise umzugehen jedoch ist mehr als fragwürdig. Da gelten bei den einen Gemeinden sogenannte Richtwerte als Werte, die nicht unbedingt erreicht werden müssen, andere Gemeinden aber sollen sich „danach richten“. Zweimal musste der Gesamtkirchengemeinderat tagen, bis die Vorschläge zur Sanierung der desolaten Haushaltslage abgestimmt waren. Für die von Verkäufen betroffenen Gemeinden bleibt die Hoffnung, bis zum Juni 2006 ein Finanzierungskonzept aufzustellen, das die laufenden Unterhaltskosten der Gebäude über Jahre hinaus decken kann. Vieles über diese Beschlüsse und Vorhaben war in der letzten Zeit in den Zeitungen zu lesen – oft noch bevor die zuständigen Gremien getagt hat-

ten – weshalb es hier nicht im Detail aufgeführt werden muss. Die Zukunft sieht für einige Gemein-



den nach diesen Beschlüssen sehr düster aus. Wo soll aus dieser Finsternis noch Mut zum Handeln geschöpft werden?

Es ist, von anderer Seite besehen, unglaublich, was in den einzelnen Gemeinden an Aktivitäten gestartet wird, an Kreativität freigesetzt wird, um nicht einfach von der Finanzmisere in eine Identitätskrise zu rutschen. An vielen Stellen ist statt einem Einbruch ein Aufbruch zu spüren. Ein Aufbruch, der durch einen Akt der Solidarität aller Gemeinden in Reutlingen unterstützt und gefördert werden kann, hin zu einer neuen Identität „Evangelisch in ganz Reutlingen“, nicht nur rund um die Marienkirche, sondern bis in die oft vergessenen Randbezirke. Evangelische Kirche wirklich für alle – erleb- und erreichbar!

Impressum

Herausgeber: Evangelische Gesamtkirchengemeinde Reutlingen

Redaktionsadresse: Evangelisches Dekanatamt,
Pfarrerin Barbara Vollmer-Backhaus, Lederstr. 81, 72764 Reutlingen
Telefon: (0 71 21) 31 24 43
Fax: (0 71 21) 31 24 49
E-mail: barbara.vollmer-backhaus@kirche-reutlingen.de

**Redaktionsschluss
der nächsten Ausgabe:
24. Oktober 2005**

Die Kreissparkasse Reutlingen unterstützt uns bei der Herausgabe der Gemeindebriefe.

www.kirche-reutlingen.de

